

PARKETT. KOMPETENZ. NETZWERK.



WOOD
BASE

VERLEGE- & PFLEGEANLEITUNG FÜR NATURHOLZBÖDEN.

EMPFEHLUNG KOORDINATIONSGESPRÄCH

- Wir empfehlen grundsätzlich, bereits im Vorfeld der Estrich- und Oberboden-Verlegung, ein Koordinationsgespräch mit Estrichleger, Heizungsbauer, Bodenleger und Bauleitung bzw. Auftraggeber zu führen, um alle wichtigen technischen Details wie Estrichtyp, Anforderungen an den Estrich bezüglich erforderlicher Ebenheit und Güte, etwaige Trocknungsbeschleunigungsmittel, Estrichfugen, Niveauunterschiede, Höhenlage, Messpunkte für CM-Messung, Trocknungszeiten, Arbeitstermine und Schutzzeiten, eventuell notwendige Voranstriche oder Spachtelungen, zu verlegendes Parkettmaterial bzw. Eignung des Parkettbodens, Pflegehinweise, usw. zu klären.
- Bei Heizestrich-Systemen mit Warmwasser-Fußbodenheizung hat der Heizungsbauer laut ÖNORM B2242 Teil 1 bis 7 den Auftraggeber rechtzeitig auf die Notwendigkeit eines Koordinationsgesprächs zwischen allen beteiligten Gewerken hinzuweisen.

DURCH DEN AUFTRAGGEBER ZU ERBRINGENDE VORAUSSETZUNGEN LAUT ÖNORM B 2218:2009

- Vor Beginn der Arbeiten müssen Fenster-, Tür- und sonstige Öffnungen geschlossen sein, um Feuchtigkeits- oder Staubeinwirkungen weitgehend zu unterbinden.
- Pro Geschoß ist mindestens 1 Höhenpunkt zu übergeben.
- Der zur Verfügung gestellte Untergrund ist in verlegereifem Zustand zu übergeben.
- Der Untergrund muss frei von Verunreinigungen und von allen die Haftung beeinflussenden Materialien sein.
- Scheinfugen, Risse und Plattenstöße müssen kraftschlüssig verschlossen sein.
- Der Untergrund muss eine ausreichende Oberflächenfestigkeit aufweisen.
- Die Oberfläche des Untergrunds muss die erforderliche Glätte, darf keine erhöhte Saugfähigkeit sowie keine wasserabweisenden Zusätze oder Trennschichten aufweisen.
- Der Restfeuchtwert laut CM-Messung darf die Werte aus Tabelle A bzw. die darüberstehenden Werte aus den Verlegerichtlinien des Parkettherstellers nicht übersteigen.
- Das Raumklima zum Zeitpunkt der Verlegung muss den Normwerten entsprechen.
- Etwaige bauseits eingebaute Beschüttungsstoffe müssen lufttrocken und gegen Feuchtigkeit geschützt sein und dürfen keine holzschädigen Materialien beinhalten.
- Für aufgrund von baulichen Gegebenheiten und geplanten Benützungsbedingungen erforderliche Dampfbremsen, Abdichtungen, Wärmedämmungen oder Abschirmung gegen natürliche oder künstliche Wärmeabstrahlung hat der Auftraggeber zu sorgen. Bei einer horizontalen Feuchtigkeitsabdichtung ist ein Wandhochzug bis zur Fußbodenoberkante vorzusehen.

MÖGLICHE ZUSATZLEISTUNGEN DES BODENLEGERS LAUT ÖNORM B 2218:2009, WENN OBIGE VORAUSSETZUNGEN VOM AUFTRAGGEBER NICHT ERBRACHT WERDEN:

- Kraftschlüssiges Verschließen von Scheinfugen, Plattenstößen und Rissen.
- Vorbereiten des Untergrunds, z. Bsp. Grundieren, Herstellen von Haftbrücken, Ausgleichen von Absätzen usw.
- Ausgleichen von Unebenheiten, wenn die Anforderungen an die Ebenheiten des Untergrunds nicht erfüllt werden.
- Vergütung der Estrich-Oberfläche falls die zur Verlegung notwendigen Anforderungen nicht erfüllt werden.
- Herstellung einer Feuchtigkeitssperre falls die erforderliche Estrich-Restfeuchte nicht erfüllt wird, eine Absperrung vom Auftraggeber gewünscht wird, technisch möglich ist und fachlich frei gegeben werden kann.
- Abschneiden von Randdämmstreifen.
- Ausfugung mit elastischen Materialien.

PRÜFPFLICHTEN DES VERLEGERS BASIEREND AUF ÖNORM B2218:2009, VORBEREITENDE MASSNAHMEN UND PRÜFPFLICHTEN LAUT DEN RICHTLINIEN DER WOODBASE GMBH

Wir empfehlen grundsätzlich Zementestriche oder Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estriche der Güteklasse E300 oder höher und die vollflächige Verklebung unserer Parkettböden mit hochwertigen elastischen Parkettklebstoffen. Nachfolgende Anforderungen und Prüfpflichten sind bei der vollflächigen Verklebung unserer Parkettböden zu erfüllen, sowie die angeführten Verlege-Richtlinien zu beachten.

- Es müssen mindestens bauprovisorische Türen & Fenster vorhanden sein.
- Wände müssen vor der Estrichverlegung bis auf die Rohdecke verputzt worden sein, um Schallbrücken zu vermeiden und auf keinen Fall erst nach der Estrichverlegung.
- Alle Nassarbeiten, wie die von Maler und Fliesenleger sollten bereits abgeschlossen sein und die Räumlichkeiten keine erhöhte Baufeuchtigkeit mehr aufweisen, um nachträgliche negative Feuchtigkeitseinwirkung zu vermeiden.
- Die Estrichoberfläche muss frei von Verunreinigungen und von allen die Haftung beeinflussenden Materialien (wie zum Bsp. von Ölen, Fetten, Dichtungszusätzen zu Beton und Mörtel, Mörtel, Anstrichen usw.) sein.
- Scheinfugen, Arbeitsfugen und Risse müssen kraftschlüssig verbunden sein. Dehn- bzw. Bewegungsfugen müssen mit einem Randstreifen ausgeführt sein. Bei Bedarf ist ein Fugenplan anzufordern.
- Es ist darauf zu achten, dass bei allen aufgehenden Bauteilen Randdämmstreifen gesetzt wurden, welche erst nach dem Nivellieren oder Spachteln des Untergrunds vom Verleger abzuschneiden sind.
- Die Oberflächenfestigkeit des Estrichs ist mit einfachen Mitteln (optische Begutachtung, Klopfen und Gitterritzprobe) zu prüfen. Der Haftzugs-



wert des Estrichs muss bei der Verlegung von 3-schichtig aufgebauten Parkettböden bis zu einer Dielenbreite von 260mm mindestens 1,0N/mm² betragen. Bei großformatigen, 3-schichtig aufgebauten Dielen mit Breiten über 260mm muss der Untergrund Haftzugswerte von mindestens 1,3N/mm² aufweisen. Bei der vollflächigen Verklebung von Massivholzdielen empfehlen wir Haftzugswerte von mindestens 1,5N/mm². Sollte der Untergrund die hier angeführten Anforderungen nicht erfüllen, ist dieser dementsprechend zu vergüten. Im Zweifelsfall empfehlen wir ausdrücklich die Durchführung einer Haftzugsmessung.

- Die Estrichoberfläche ist auf die erforderliche Glätte, allfällige Beschädigungen und auf eine gleichmäßig saugende Oberfläche zu prüfen.
- Die maximale Untergrund-Unebenheit sollte 1,5mm auf 1 Meter Länge und 3mm auf 2 Meter Länge nicht überschreiten. Unebenheiten sind mittels Messlatte und Metall-Messkeil zu überprüfen. Gemessen wird von Erhöhung zu Erhöhung.
- Die Höhenlage des Estrichs ist in Bezug zur Parkettbodenoberkante zu prüfen.
- Bei der Verlegung auf Heizestrichen ist das Aufheizprotokoll beim Auftraggeber anzufordern. Laut ÖNORM B 2242 Teil 1 bis 7 ist der Heizungsbauer dazu verpflichtet, den Aufheizvorgang durchzuführen und dem Auftraggeber ein ausgefülltes Protokoll zu übergeben.

- Die Restfeuchte des Estrichs ist mittels CM-Messung zu überprüfen. Pro maximal 100m² Fläche bzw. mindestens einmal pro Geschoss ist eine Messung vorzunehmen. Es empfiehlt sich, elektronisch vorzumessen und die CM-Messung an der feuchtesten Stelle durchzuführen. Aufgrund der Vielfalt an unterschiedlichen Estrichtypen und Estrichzusätzen können keine seriösen, allgemeingültigen Restfeuchte-Grenzwerte vorgegeben werden, daher ist es notwendig, im Vorfeld der Verlegung beim Estrichhersteller zusätzlich zum Estrichdatenblatt schriftlich anzufordern, bei welcher Ausgleichs- bzw. Restfeuchte der eingebrachte Estrich die Verlegereife für die anschließende Verlegung von Parkett aufweist. Sollte der Estrichhersteller schriftlich auf die laut Ö-Norm 2218:2009 vorgegebenen Restfeuchtwerte verweisen, empfehlen wir, bei Zementestrichen die in dieser Norm vorgegebenen Werte um mindestens 0,3 CM% zu unterschreiten. Bei Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estrichen darf die Restfeuchte zum Zeitpunkt der Verlegung max. 0,3CM% betragen.

Sollte es sich um einen trocknungsmittelbeschleunigten Estrich handeln, ist die Restfeuchte-Messung vom Estrichleger durchzuführen. Sollte der Estrichleger die Messung noch nicht durchgeführt haben, ist dieser vom Auftraggeber mit der Messung zu beauftragen. Die schriftliche Bestätigung des Erreichens der Ausgleichsfeuchte bzw. der Verlegereife hat der Estrichleger an den Auftraggeber und dieser an den Bodenleger zu übergeben.

Bezüglich Feuchtigkeitsmessung verweisen wir auf die jeweils aktuell gültige „Richtlinie zur Bestimmung der Feuchtigkeit von Estrichen des ständigen Sachverständigen-Ausschusses der Bundesberufsgruppe der Bodenleger“, entspricht zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Anleitung, der Ausgabe vom Mai 2014.

- Der Fachmann hat das Parkettmaterial auf Holzfeuchtigkeit, Passung und Schäden zu kontrollieren. Offensichtlich mangelhafte oder beschädigte Parkettelemente, welche verlegt werden, gelten als akzeptiert und können nachträglich nicht beanstandet werden. Zur Verlegung empfehlen wir folgende Werkzeuge: Maßband, Bleistift, Winkel, Stichsäge oder Kreissäge, Hammer, Hartholz- oder Kunststoff-Schlagklotz, Stemmeisen, Zugeisen, Distanzkeile, Spanngurte und Klebstoff-Zahnpachtel.
- Das Raumklima ist zum Zeitpunkt der Verlegung und bis 24 Stunden danach zu prüfen. Während dieses Zeitraums sollte die Temperatur des Untergrundes zwischen mindestens 15°C und maximal 28°C, sowie die relative Luftfeuchtigkeit zwischen ca. 40% und maximal 65% liegen.
- Der zu verlegende Parkettboden ist je nach klimatischen Bedingungen, zwischen 48 und 72 Stunden vor Verlegebeginn, in den Räumlichkeiten zu akklimatisieren, in denen der Parkettboden anschließend verlegt wird. Die Pakete sollten erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden. Wir empfehlen, die Verlegung von einem Fachbetrieb unter Berücksich-

tigung der Verlegerichtlinien durchführen zu lassen. Um ein stimmiges und natürliches Sortierungsbild zu erzielen, empfehlen wir, immer mehrere geöffnete Pakete zu verwenden und die in Farbe und Struktur voneinander abweichenden Dielen, während der Verlegung bewusst durchzumischen.

- Bei der Verlegung auf Heizestrichen muss die Fußbodenheizung 2 Tage vor Verlegebeginn ausgeschaltet bzw. im Winter die Oberflächentemperatur reduziert werden. Die optimale Oberflächentemperatur des Estrichs während der Verlegung beträgt ca. 15°C bis 20°C. Wir empfehlen, die obig angeführte Maximaltemperatur von 28°C bestmöglich zu unterschreiten und frühestens 48 Stunden nach Fertigstellung der Verlegung wieder zu erhöhen. Diesbezüglich verweisen wir ausdrücklich auf die Anwendungsrichtlinien des Klebstoffherstellers.

VORBEREITUNG DES UNTERGRUNDES

- Bei vollflächiger Verklebung des Parkettbodens am Untergrund, muss vor der Verlegung ein Reinigungsschliff durchgeführt und der Schleifstaub durch Absaugen gründlich entfernt werden.
- Bei der vollflächigen Verklebung auf Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estrichen, empfehlen wir grundsätzlich eine hochwertige Grundierung zu verwenden, sofern dem nicht vom Estrichleger oder durch die Anwendungsrichtlinien des Estrichherstellers widersprochen wird. Die Grundierung ist dünn und fachgerecht aufzurollen und die Auftragsmenge sollte je nach Art der Grundierung und der Art des Auftrags zwischen 100 und 150g liegen. Bei Calciumsulfat- bzw. Anhydrit-Estrichen keinesfalls eine Feuchtigkeitssperre aufbringen! Die fachgerechte Anwendung einer Grundierung führt in der Regel zu einer Verbesserung der Haftzugswerte des Estrichs um bis zu 0,3N/mm².
- Eine nachdrückende Feuchtigkeit vom Untergrund, z.B. bei Altbauten oder bei nicht unterkellerten Räumen, muss gegebenenfalls durch eine fachgerechte Feuchtigkeitssperre vor der Verlegung ausgeschlossen werden.
- Sollten Spachtelmassen zum Ausgleich von Unebenheiten und/oder Voranstriche zur Vergütung des Untergrunds verwendet werden, müssen diese mit dem Parkettkleber kompatibel sein und fachgerecht verarbeitet werden.
- Sollte der Estrich die notwendigen Anforderungen für die vollflächige Verklebung des Parkettbodens bezüglich der Haftzugswerte nicht erfüllen, wie es zum Beispiel bei Problemuntergründen im Zuge einer Sanierung der Fall sein kann, kann der Oberboden vom Unterboden auch entkoppelt werden. Durch eine fachgerechte Anwendung eines Entkoppelungsvlieses werden auftretende Zug- und Scherkräfte weitgehend abgebaut und großflächig am Untergrund verteilt, wodurch der Untergrund langfristig geschont wird. Die Beurteilung, ob mithilfe eines Entkoppelungsvlieses eine vollflächige Verklebung des Parkettbodens möglich ist, kann aufgrund vieler relevanter Faktoren nur der Fachmann vor Ort entscheiden.
- Sollte die vollflächige Verklebung nicht auf einem Zement- oder Calciumsulfat-Estrich, sondern auf Trockenestrich, Verlegespanplatten oder anderen Untergründen durchgeführt werden, ist der Untergrund vor der Verlegung, bezüglich der Eignung für die vollflächige Verklebung von Parkett, gewissenhaft zu prüfen.

VERLEGUNG AUF WARMWASSER-FUSSBODENHEIZUNG

- Unsere Parkettböden sind für die vollflächige Verklebung auf Warmwasser-Fußbodenheizung bestens geeignet. Wir empfehlen, aufgrund der optimalen Wärmeleitfähigkeit, mehrschichtig aufgebaute Böden bis 15 mm Materialstärke.
- Bei der vollflächigen Verklebung von darüber hinaus gehenden Materialstärken, ist aufgrund des höheren Wärmedurchgangswiderstandes mit einem Effizienzverlust der Fußbodenheizung zu rechnen.



VOLLFLÄCHIGE VERKLEBUNG AM ESTRICH

- Wir empfehlen grundsätzlich die vollflächige Verklebung am Untergrund, da diese Verlegeart insbesondere bei größeren Flächen, bei der Verlegung auf Fußbodenheizung, sowie in stark strapazierten Bereichen viele Vorteile gegenüber der schwimmenden Verlegung bietet.
- Wir empfehlen, einen hochwertigen, elastischen Silan-Parkettklebstoff zu verwenden der vom Klebstoffhersteller für den zu verlegenden Parkett-Typ frei gegeben ist. Die Auftragsmenge liegt bei der Verwendung einer Parkett-Zahnspachtel mit ca. 5mm Zahnung, je nach Untergrundbeschaffenheit ca. 1,3kg/m². Im Regelfall wird bei der fachgerechten Verlegung mit dieser Auftragsmenge eine sehr gute Benetzung der Parkettelemente erzielt, daher empfehlen wir auch, einen geringeren Klebstoffverbrauch als hier angeführt, zu vermeiden. Die Verarbeitungshinweise des Klebstoffherstellers sind zu beachten!
- Bei 3-schichtig aufgebauten Landhausdielen mit Nut/Feder-Verbindung sollte eine zusätzliche, fachgerechte H-Verleimung mittels wasserfestem Parkettleim durchgeführt werden.
- Achten Sie darauf, die Parkettelemente nach dem Einlegen in das Kleberbett, insbesondere in Rand- und Übergangsbereichen, ausreichend und für mehrere Stunden zu beschweren. Während dieser Aushärtungsphase des Klebstoffes sollte die neu verlegte Parkettfläche möglichst wenig begangen werden, daher empfiehlt es sich, von der Parkettfläche weg zu arbeiten.
- Die durchgängig verlegte Fläche sollte quer zur Diele maximal 10 Meter, sowie längs zur Diele maximal 12 Meter nicht überschreiten. Darüber hinaus sind fachgerechte Dehnfugen bzw. Dehnungsprofile in der Parkettfläche zu setzen. An Wänden, Verkleidungen, Heizkörperrohren usw. müssen Dehnungsfugen von mind. 10 mm berücksichtigt werden.
- Funktionsfugen des Unterbaus, wie Gebäudetrennfugen und Bewegungsfugen, sind in die Parkettfläche zu übernehmen. Scheinfugen, Arbeitsfugen und Risse müssen kraftschlüssig verbunden sein. Bei Bedarf ist ein Fugenplan anzufordern.
- Vor der Verlegung der ersten Dielenreihen bzw. Parkettelemente sollte der Raum vermessen werden. Die erste Dielenreihe bzw. die ersten Parkettelemente sind so zuzuschneiden und auszurichten, dass sich die Wandanschlüsse im jeweiligen Raum bestmöglich ergeben.
- Die Breite der ersten Dielenreihen am Estrich markieren und bis zur Markierung Parkettkleber auftragen. Anschließend die Parkettelemente ins Kleberbett einlegen und mit einem Schlagklotz zusammenklopfen. Schläge auf die Nutschicht sollten dabei vermieden werden. Die Parkettelemente ausrichten und ausreichend beschweren. Zur Fixierung der ersten Reihen und um den vorgeschriebenen Wandabstand einzuhalten, verwenden Sie am besten Abstandskeile. Bei Landhausdielen kann der Abschnitt der letzten Diele einer Reihe als Anfangsstück auf der gegenüberliegenden Seite verwendet werden. Achten Sie bei Landhausdielen darauf, die Dielen mit einem möglichst großen Versatz der Stirnseiten von mindestens 40 cm zu verlegen.
- Die letzte Dielenreihe eines Raumes so zuschneiden, dass der notwendige Wandabstand eingehalten wird und mit Abstandskeilen fixieren. Nach dem Aushärten des Parkettklebers entfernen Sie die Abstandskeile.
- Sockelleisten sind an den Wänden zu befestigen und nicht am Holzboden. Die Montage der Sockelleisten kann mittels Dübel und Schrauben oder mit Nägeln und/oder Montagekleber erfolgen.

SCHWIMMENDE VERLEGUNG

- Für die schwimmende Verlegung sind ausschließlich 3-schichtig aufgebaute Dielen mit ca. 14-15mm Materialstärke, einer maximalen Breite von 220mm und einer maximalen Dielenlänge von 2400mm geeignet. Parkettböden mit größeren Dielenformat, Fischgrät-Parkett, Tafelparkett und großformatige Schlossdielen sind grundsätzlich vollflächig zu verkleben!
- Sollten schwere Einrichtungselemente, wie zum Beispiel Kücheninseln,

Theken oder schwere Einbauschränke auf die Parkettfläche gestellt werden, ist der Parkettboden unbedingt vollflächig zu verkleben.

- Bei der Verlegung von Parkett auf Warmwasser-Fußbodenheizung ist ebenfalls grundsätzlich eine vollflächige Verklebung zu empfehlen.
- „Schwimmende Verlegung“ von 3-Schicht Fertigparkett bedeutet eine fachgerechte Verlegung auf einer dampfsperrenden Trittschalldämmung. Parkettelemente mit Nut-Feder Verbindung sind mittels wasserfestem Parkettleim zu verleimen. Der Leim ist dabei an der oberen Nutwange sowohl stirnseitig als auch längsseitig aufzubringen. Die Dielen sollten mit einem Kunststoff- oder Hartholz-Schlagklotz zuerst stirnseitig, dann längsseitig zusammengeklopft werden, ohne dabei die Nutschicht zu beschädigen.
- Die maximalen Ausmaße einer schwimmend verlegten Parkettfläche, sofern diese nicht durch schwere Einrichtungsgegenstände blockiert wird, sollten quer zur Diele maximal 6 Meter, sowie längs zur Diele maximal 8 Meter betragen.
- Je nach Ausmaß der schwimmend verlegten Fläche müssen Dehnungsfugen von mind. 10 bis 15 mm zu Wänden, Verkleidungen, Heizkörperrohren usw. berücksichtigt werden.
- Vor der Verlegung der ersten Dielenreihen sollte der Raum vermessen werden. Die erste Dielenreihe mit der Nut zur Wand so ausrichten und zuschneiden, dass sich die Wandanschlüsse im jeweiligen Raum bestmöglich ergeben. Die ersten Dielenreihen verleimen, zusammenklopfen, gerade ausrichten und zur Fixierung der ersten Reihen Abstandskeile verwenden. Der Abschnitt der letzten Diele einer Reihe kann als Anfangsstück auf der gegenüberliegenden Seite verwendet werden. Achten Sie darauf, die Dielen mit einem möglichst großen Versatz der Stirnseiten von mindestens 40 cm zu verlegen.
- Die letzte Dielenreihe eines Raumes so zuschneiden, dass der notwendige Wandabstand eingehalten wird und mit Abstandskeilen fixieren.

PFLEGEANLEITUNG FÜR NATURHOLZBÖDEN.

ERSTBEHANDLUNG VON „VORGEÖLTEN“ NATURHOLZBÖDEN NACH DER VERLEGUNG

- Nach der Verlegung ist eine Endbehandlung mit Pflegeöl der Marke Woca oder Faxo durchzuführen. Je nach Grundfarbton des Holzbodens, Pflegeöl natur oder weiß verwenden.
- Vor der Behandlung muss der Holzboden von Staub und Schmutz befreit werden. Das Pflegeöl kann zwar auch von Hand aufgetragen werden, wir empfehlen allerdings, das Pflegeöl mit einer Einscheibenmaschine aufzutragen und zu verarbeiten.
- Das Pflegeöl dünn auftragen und anschließend in die Holzoberfläche einmassieren. Nach ca. 20 Minuten mit einem trockenen Baumwolltuch aufpolieren, sodass der Boden seidenmatt glänzt, aber kein überschüssiges Öl auf der Oberfläche zurückbleibt. Je nach Sättigungsgrad des vorgeöhlten Holzbodens und der Art des Auftrags, reicht 1 Liter Pflegeöl für ca. 35 bis 40m² Bodenfläche.
- Bereits nach ca. 6-8 Stunden Trockenzeit kann der Boden vorsichtig begangen werden. Die erste Wischpflege mit Holzbodenseife sollte frühestens 4 Tage nach der Endbehandlung mit Pflegeöl durchgeführt werden. Erst dann sollten auch Teppiche verlegt werden.

ERSTPFLEGE VON „ENDFERTIG GEÖLTEN“ NATURHOLZBÖDEN NACH DER VERLEGUNG

- Endfertig geölte Holzböden müssen nach der Verlegung nicht zwingend mit einem Pflegeöl endbehandelt werden, es reicht grundsätzlich eine Wischpflege mit Holzbodenseife.



- Wir weisen allerdings darauf hin, dass eine Endbehandlung mit Pflegeöl auch bei „endfertig geölten“ Naturholzböden zu empfehlen ist, da dies den Sättigungsgrad der Oberfläche erhöht, ein zusätzlicher, positiver, optischer Effekt erzielt wird und zugleich die Stoßbereiche der Parkettelemente mit imprägniert werden.

REGELMÄSSIGE REINIGUNG VON GEÖLTEN NATURHOLZBÖDEN

- Die Unterhaltsreinigung sollte durch Staubsaugen, Fegen und regelmäßiger Wischpflege mit Woca oder Faxe Holzbodenseife erfolgen. Je nach Beanspruchung, sollten geölte Naturholzböden im Wohnbereich ca. alle 1 bis 2 Wochen feucht gereinigt werden. Bei jeder Wischpflege sollte Holzbodenseife (natur oder weiß) verwendet werden.
- Die regelmäßige Wischpflege mit Holzbodenseife sorgt für eine hygienische Reinigung und erhöht die Strapazierfähigkeit Ihres Naturholzbodens wesentlich! Die Holzbodenseife wird dabei dem Wasser beigemischt. Anwendungshinweise und Dosierungsangaben sollten eingehalten werden.
- Wir empfehlen die Verwendung von zwei Eimern, einen für das Holzbodenseife-Gemisch, den zweiten für warmes, klares Wasser zum Auswringen und Reinigen des Bodentuchs. Wir empfehlen unbedingt, Wischtücher aus Baumwolle und keine Mikrofaser-Tücher zu verwenden!
- Die Wischpflege sollte nicht nebelfeucht, sondern „feucht“ durchgeführt werden, um den gewünschten Reinigungseffekt zu erzielen. Den Boden nicht fluten und stehendes Wasser vermeiden!

REGELMÄSSIGE AUFRISCHUNG DER OBERFLÄCHE MIT PFLEGEÖL

- Durch die Nutzung und die Belastungen des Alltags, sowie durch die regelmäßige Reinigung verliert die Oberfläche eines geölte Naturholzbodens im Laufe der Zeit an Sättigungsgrad, wird matter und offener. Durch eine regelmäßige Auffrischung und Sättigung der Oberfläche kann Ihr Naturholzboden wieder optimal gegen Verschmutzung geschützt werden.
- Vor der Auffrischung mit Pflegeöl muss der Boden mit Woca oder Faxe Intensivreiniger grundgereinigt werden. Beachten Sie die Anwendungshinweise. Die Intensivreiniger-Mischung mit einem Wischmopp auftragen und ca. 5 Minuten einwirken lassen. Anschließend ist der angelöste Schmutz noch vor dem Auftrocknen mit einem ausgewrungenen Bodentuch aufzunehmen. Bei sehr starker Verschmutzung wird eine zweite „Nass in Nass-Grundreinigung“ empfohlen. Es kann auch mit einer Einscheibenmaschine gearbeitet werden. Wir empfehlen das Arbeiten in Teilbereichen, um das Antrocknen der Schmutzlösung zu vermeiden. Nach der Grundreinigung sollte die Parkettfläche nochmals mit purem Wasser gewischt werden. Der Boden ist nun porentief gereinigt und entfettet.
- Nach dem völligen Auftrocknen bzw. nach mindestens 6-8 Stunden muss die Oberfläche mit Woca oder Faxe Pflegeöl aufgefrischt werden. Das Pflegeöl kann zwar auch von Hand aufgetragen werden, wir empfehlen allerdings, das Pflegeöl mit einer Einscheibenmaschine aufzutragen und zu verarbeiten. Das Pflegeöl dünn auftragen und anschließend in die Holzoberfläche einmassieren. Nach ca. 20 Minuten mit einem trockenen Baumwolltuch aufpolieren, sodass der Boden seidenmatt glänzt aber kein überschüssiges Öl auf der Oberfläche zurückbleibt. Je nach Offenporigkeit und Sättigungsgrad des Holzbodens und der Art des Auftrags, reicht 1 Liter Pflegeöl für ca. 35 bis 40m² Bodenfläche.
- Bereits nach ca. 6-8 Stunden Trockenzeit kann der Boden vorsichtig begangen werden. Die erste Wischpflege mit Holzbodenseife sollte frühestens 4 Tage nach der Endbehandlung mit Pflegeöl durchgeführt werden. Erst dann sollten auch Teppiche verlegt werden.

ALLGEMEINE HINWEISE ZUR PFLEGE VON GEÖLTEN NATURHOLZBÖDEN

- Geölte Naturholzböden sind grundsätzlich einfach zu pflegen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass eine regelmäßige und richtige Pflege die

Strapazierfähigkeit Ihres Naturholzbodens wesentlich erhöht! Durch die Feuchtigkeitsaufnahme des Holzbodens bei der Wischpflege mit Holzbodenseife-Gemisch regenerieren sich Gebrauchsspuren wie Druckstellen und Kratzer weitgehend von selbst. Die Inhaltsstoffe der Holzbodenseife reinigen und schützen die Oberfläche zugleich. Je regelmäßiger ein geölter Naturholzboden mit Seife gepflegt wird, desto pflegeleichter und schmutzabweisender wird dieser auch. Von einem „gut gepflegten“ Naturholzboden lassen sich Verunreinigungen wesentlich einfacher entfernen und sogar hartnäckige Flecken waschen sich in der Regel im Laufe der Zeit aus.

- Speziell während der Heizperiode trägt eine regelmäßige Wischpflege wesentlich zur Werterhaltung des Bodens bei, wirkt einer Untertrocknung entgegen und verringert die Anfälligkeit auf Rissbildungen und Abschieferungen.
- Die Oberfläche von geölte Naturholzböden kann jederzeit mit Pflegeöl aufgefrischt werden. Die Notwendigkeit einer Auffrischung richtet sich nach der Beanspruchung und der vorangehenden Pflege des Bodens. Die Anwendungshinweise und Dosierungsangaben der Pflegemittel sollten unbedingt beachtet werden.

SICHERHEITSHINWEIS BEI DER ANWENDUNG VON PFLEGEÖL

- Aufgrund der Selbstentzündungsgefahr, sollten in Pflegeöl getränkte Schwämme, Tücher und Pads, sofort nach dem Gebrauch intensiv mit Wasser ausgewaschen und im Freien zum Trocknen ausgebreitet werden!

PFLEGE VON LACKIERTEN BÖDEN

- Zur laufenden Unterhaltspflege von lackierten Holzböden empfehlen wir die Verwendung von Woca Lackseife unter der Beachtung der Anwendungshinweise.

WERTERHALTUNG VON NATURHOLZBÖDEN

- Hochwertige Naturholzböden sind grundsätzlich sehr strapazierfähig und pflegeleicht. Zur Werterhaltung Ihres Naturholzbodens ist es wichtig, neben der regelmäßigen und richtigen Pflege auch auf ein „gesundes“ Raumklima zu achten. Holz ist ein Naturprodukt und passt sich mittels Quell- und Schwindverhalten seiner Umgebung an. Unsere Naturholzböden werden werkseitig auf ein durchschnittliches Raumklima zwischen ca. 40% und 60% relativer Luftfeuchtigkeit bei rund 20°C Raumtemperatur perfekt abgestimmt. Die Einhaltung dieser raumklimatischen Empfehlung sorgt für eine optimale Form- und Maßstabilität Ihres Naturholzbodens.
- Speziell während der Heizperiode empfehlen wir, hochwertige Raumluft-Befeuchtungsgesetze zu verwenden sowie die regelmäßige Beobachtung des Raumklimas mittels Hygrometer. Eine Unter- oder Überschreitung der empfohlenen Werte sollte nur in Ausnahmefällen und kurzfristig vorkommen! Gerade in der Heizperiode ist darauf zu achten, dass die relative Luftfeuchtigkeit 40% nicht unterschreitet, da dies insbesondere in Kombination mit einer laufenden Fußbodenheizung, zu starker Untertrocknung und in weiterer Folge zu dementsprechenden Schäden am Boden führen kann.
- Die Oberflächentemperatur des Holzbodens auf Warmwasser-Fußbodenheizung sollte 26°C nicht übersteigen. Eine geringe Fugenbildung ist auch innerhalb der empfohlenen Werte, aufgrund von natürlichen Klimaschwankungen möglich, liegt in der Natur der Sache und schränkt die Funktionalität im alltäglichen Gebrauch nicht ein.
- Wir empfehlen generell, für ausreichende Beschattung zu sorgen. In modernen Bauten mit großen Glasfronten, führt stundenlange und sehr intensive Sonneneinstrahlung oft zu sehr hohen Raumtemperaturen sowie zu sehr trockenem Raumklima. Speziell dunkle Böden, können bei starker Sonneneinstrahlung Oberflächentemperaturen von über 60°C erreichen. Während der Heizperiode kann dies, insbesondere in Kombination mit aktiver Fußbodenheizung, zu sehr starker Untertrock-

VERLEGE- & PFLEGEANLEITUNG FÜR NATURHOLZBÖDEN.

nung des Holzbodens führen, was massive Fugen- und Rissbildung, Abschieferungen, Verformungen und Schäden an der Verleimung der Deckschichten zur Folge haben kann.

- An Möbel-, Tisch- & Stuhlbeinen sollten Filzgleiter angebracht werden. Fußabstreifer und Sauberlaufzonen im Eingangsbereich schützen vor Verschmutzung. Für Bürostühle gibt es spezielle weiche Rollen (lt. DIN 68131) oder Schutzmatten. Bei laufender Fußbodenheizung können Teppiche einen Hitzestau verursachen, welcher zu einer massiven Untertrocknung des Holzbodens führen kann. Daher sollten Bodenflächen unter Teppichen während der Heizperiode beobachtet und im Falle erster Anzeichen einer Untertrocknung entfernt werden.
- Der direkte Kontakt zwischen Boden und Metallen ist zu vermeiden, um eventuell auftretenden chemischen Reaktionen vorzubeugen.
- Treppenkantenprofile aus 3-schichtigem Parkettmaterial sind ausschließlich für den normal beanspruchten Privatbereich geeignet. In stark strapazierten und gewerblichen Bereichen empfehlen wir grundsätzlich, einen zusätzlichen Schutz durch Kantenprofile aus Metall oder massive Treppenkantenprofile zu verwenden.

Diese Anleitung basiert auf umfangreichen Erfahrungen und Recherchen, will nach bestem Wissen beraten, ist ohne Rechtsverbindlichkeit und begründet weder ein vertragliches Rechtsverhältnis noch eine Nebenverpflichtung aus einem Kaufvertrag. Für die Güte unserer Materialien garantieren wir im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Um das Fehlrisiko zu vermindern, werden auch einschränkende Informationen angeführt. Naturgemäß können nicht alle möglichen gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsfälle und Besonderheiten lückenlos beinhaltet sein. Auf vereinzelte Angaben, welche man bei Fachleuten als bekannt voraussetzen kann, wurde verzichtet. Der Anwender kann nicht von einer Rückfrage bei Unklarheiten, einer eigenverantwortlichen Erprobung vor Ort sowie einer fachmännischen Verarbeitung entbunden werden. Mit Herausgabe einer neuen Fassung dieses Artikels verliert dieser seine Gültigkeit. Dieses Dokument ist als zusammengefasstes Gesamtwerk urheberrechtlich geschützt und jede Verwendung von Inhalten ohne Zustimmung der Geschäftsführung unzulässig. Eine widerrechtliche Nutzung und Verwertung von Inhalten, auch auszugsweise wird gerichtlich verfolgt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Druckfehler und Unvollständigkeit diverser Inhalte.

Verlege- & Pflegeanleitung woodbase GmbH Version 02
Stand März 2020. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

PARKETT. KOMPETENZ. NETZWERK.

WOODBASE GMBH

Herzog Odilo Straße 34
A-5310 Mondsee/Österreich

+43 6232 37 426
office@woodbase.at



WOOD
BASE